



MONATSSPIEGEL

Die Zeitung der Erlanger SPD

Ausgabe Februar 2026



Foto: Rebecca Prell / Jovana Jovic

VERANTWORTUNG FÜR ERLANGEN.

VON FLORIAN JANIK

Liebe Genossinnen und Genossen,

Erlangen steht gut da. Und das ist kein Zufall. Es ist das Ergebnis von zwölf Jahren sozialdemokratischer Verantwortung für unsere Stadt, von klaren Entscheidungen, von harter Arbeit – und vor allem von eurem Einsatz. Als Mitglieder der SPD Erlangen habt ihr diese Stadt in den vergangenen Jahren mitgestaltet: an Infoständen und in Gesprächen mit Freund*innen und Bekannten, in Wahlkämpfen und im Alltag. Jetzt, in der heißen Phase dieses Wahlkampfes, kommt es genau auf dieses Engagement wieder an.

Unser Wahlkampf steht unter dem Motto: Zukunft und Zusammenhalt. Beides gehört für uns untrennbar zusammen. Erlangen bleibt nur dann erfolgreich, wenn wirtschaftliche Stärke, soziale Sicherheit und ein solidarisches Miteinander gemeinsam gedacht und gestaltet werden. Dafür



Oberbürgermeister Florian Janik.
Foto: Rebecca Prell / Jovana Jovic

stehe ich als Oberbürgermeister, dafür steht die SPD-Fraktion, und dafür steht eine starke SPD in Erlangen.

Erlangen ist eine Stadt mit außergewöhnlichen Zukunftschancen.

Milliardeninvestitionen in Wissenschaft, Forschung, Medizin und neue Technologien, ein starker Wirtschaftsstandort, mehr Arbeitsplätze als je zuvor – all das gibt es nicht von selbst. Es braucht eine verlässliche Stadtpolitik, die Entwicklung ermöglicht und zugleich den Menschen im Blick behält. Genau das ist sozialdemokratische Kommunalpolitik in Erlangen: Wir sorgen dafür, dass Wachstum und Zukunftschancen der ganzen Stadt zugutekommen – und nicht nur wenigen. Wir tun, was Erlangen braucht.

Doch Zukunft entscheidet sich nicht allein am Siemens Campus und an Großprojekten. Sie entscheidet sich genauso beim bezahlbaren Wohnen, bei guten Kitas und Schulen, bei moderner Mobilität, bei einer funktionierenden Energiewende und bei

>> Seite 3

TERMINE

02.02.	19:00	Fraktionssitzung der SPD-Stadtratsfraktion	Rathaus, Konferenzraum 14. OG	S. 11
03.02.	19:30	Jusos-Sitzung - Spieleabend	Café Rot., Hauptstr. 56	S. 25
05.02.	19:30	Standort stärken - Zukunft sichern Veranstaltung mit Sebastian Roloff	Evang. Gemeindezentrum „b11“, Bayreuther Str. 11	S. 10
09.02.	19:00	Fraktionssitzung der SPD-Stadtratsfraktion	Rathaus, Konferenzraum 14. OG	S. 11
10.02.	16:00	Jusos: Triff deine Juso-Kandidatis für für den Erlanger Stadtrat	Café Rot., Hauptstr. 56	S. 25
10.02.	18:30	Frauen. Macht. Politik. Veranstaltung mit Carmen Wegge	E-Werk „Kellerbühne“, Fuchsenwiese 1	S. 28
11.02.	15:00	Sitzung der AG60+	Thalermühle, Thalermühle 1	S. 27
11.02.	19:30	Distrikt Tennenlohe: Distriktssitzung	Gaststätte „Zum Schloss“, Schlossgasse 7	S. 21
11.02.	20:00	Distrikt Eltersdorf: Distriktssitzung	Sportgaststätte „Bei Lambi“, Langenastr. 17	S. 25
15.02.	13:30	Brucker Faschingsumzug	Treffpunkt am Brucker Marktplatz	S. 13
17.02.	19:30	Juso-Treffen: Leserunde	Café Rot., Hauptstr. 56	S. 25
20.02.		Redaktionsschluss Monatsspiegel		S. 4
23.02.	18:30	Sitzung SPD Marloffstein	Rathaus Marloffstein	S. 27
23.02.	19:00	Fraktionssitzung der SPD-Stadtratsfraktion	Rathaus, Konferenzraum 14. OG	S. 11
24.02.	19:00	Distrikt Ost: Distriktssitzung	Brückenpaulus „Pizzeria Romano“, Schronfeld 74	S. 25
24.02.	19:30	Juso-Treffen: Workshop mit unserem Landesvorsitzenden Benedict Lang	Café Rot., Hauptstr. 56	S. 25
25.02.	20:00	Distrikt Süd: Distriktssitzung	Bürgertreff Berliner Platz, Berliner Platz 1	S. 23
26.02.	14:30	Filmnachmittag der AG60+ mit den Senioren der IG Metall	IG-Metall-Saal, Friedrichstr. 7	S. 27

der Frage, ob sich Menschen in ihrer Stadt gesehen und ernst genommen fühlen. Zusammenhalt bedeutet für uns, dass Familien, Alleinerziehende, Auszubildende, Pflegekräfte, Rentnerinnen und Rentner, Studierende und Fachkräfte gleichermaßen ihren Platz in Erlangen haben. Dass man sich das Leben hier leisten kann. Und dass niemand zurückgelassen wird.

Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, was eine Partei trägt. Kommunen stehen unter finanziellem Druck, demokratische Werte werden infrage gestellt, Populisten setzen auf Spaltung statt auf Lösungen. Unsere Antwort darauf ist klar: Haltung zeigen, Verantwortung übernehmen und Erlangen gemeinsam weiter voranbringen. Offen, solidarisch und zukunftsorientiert.

Die Kommunalwahl am 8. März ist deshalb mehr als eine Abstimmung über Personen oder Projekte. Er ist eine Entscheidung darüber, wie Erlangen in den kommenden Jahren zusammenlebt. Ich bin überzeugt: Zukunft und Zusammenhalt sind der Schlüssel. Denn es geht darum, ob wir diesen Standort durch Investitionen weiter mutig voranbringen. Und es geht darum, das Miteinander in unserer Stadt weiter zu stärken, niemanden in dieser Stadt auszuschließen, sich gegenseitig zu helfen, solidarisch zu sein, alle mitzunehmen. Diesen Weg möchte ich gemeinsam mit euch gehen.

Liebe Genossinnen und Genossen, ein langer Weg liegt hinter uns: Am 13. März 2025 habt ihr mich erneut als euren Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters nominiert. Im Juli haben wir unser kommunal-



Florian Janik ist unterwegs in Erlangen. Hier mit den Stadträten Munib Agha und Andreas Bammes beim Rundgang in Eltersdorf. Foto: Privat.

politisches Programm verabschiedet und 50 Menschen nominiert, die auf einer starken Liste der SPD-Verantwortung im Stadtrat übernehmen wollen. Viele Termine haben wir gemeinsam gemacht, unzählige Social-Media-Posts abgesetzt, an Tausende Türen geklingelt. Im Januar sind wir mit Stefan Schulz, Bärbel Bas und der Eröffnung des Café Rot fulminant in die heiße Phase des Wahlkampfes gestartet.

Nun sind es nur noch wenige Wochen bis zur Kommunalwahl. Jetzt ist der Moment, sich einzubringen. In Gesprächen, auf der Straße, im Netz, im persönlichen Umfeld. Jede Begeg-

nung zählt. Jede Stimme für unsere Ideen zählt. Lasst uns gemeinsam zeigen, dass Erlangen eine Stadt bleibt, die Zukunft hat – und die zusammenhält.

Ich freue mich auf die kommenden Wochen. Ich zähle auf eure Unterstützung und freue mich auf euren Einsatz und den Wahlkampf mit euch. Und ich freue mich auf das, was wir gemeinsam für Erlangen erreichen werden.

Freundschaft



**WIR GRATULIEREN* ZUM GEBURTSTAG &
WÜNSCHEN EUCH FÜR EUER NÄCHSTES
LEBENSJAHR ALLES GUTE!**

*Den Mitgliedern unserer Partei gratulieren wir zum 50., 60. & 65. Geburtstag sowie ab dem 70. Lebensjahr im Monatsspiegel

03.02. Friedhelm Elias
75 Jahre

06.02. Elisabeth Frank
77 Jahre

06.02. Marianne Kobiela
78 Jahre

09.02. Gertrud Reich-Schowalter
77 Jahre

11.02. Renate Schmidt
72 Jahre

11.02. Barbara Janik
73 Jahre

13.02. Manfred Kirscher
86 Jahre

15.02. Frank-Lothar Krawolitzki
93 Jahre

16.02. Melinda Köster
72 Jahre

19.02. Renate Albrecht
70 Jahre

21.02. Alfred Scherrer
79 Jahre

21.02. Winfried Stein
75 Jahre

24.02. Inge Aichele
87 Jahre

26.02. Magdalena Zoglauer
79 Jahre

27.02. Norbert Fischer
73 Jahre

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten
Monatsspiegel
März 2026

20. Februar 2026

CAFÉ ROT – DAS POP-UP-CAFÉ DER SPD ERLANGEN

VON MUNIB AGHA

Mitten in der Erlanger Innenstadt zieht neues Leben ein: In der Hauptstraße 56 (ehemals Plattenladen Bongartz) hat das Café ROT eröffnet – ein offenes Pop-Up-Café, getragen von den Ehrenamtlichen der SPD Erlangen.

Das Café versteht sich als Wohnzimmer für alle: ein Ort zum Ankommen, Austauschen, Mitmachen und Mitgestalten – kostenfrei und unabhängig vom Geldbeutel.

EIN ORT FÜR BEGEGNUNG, KULTUR & ZUKUNFTSIDEEN

Ob Ausstellungen, Lesungen, kleine Konzerte, Kreativ-Workshops, Beratungsangebote oder Spiel- und Bastelnachmittage für Kinder – im Café ROT ist für jede und jeden etwas dabei. Auch Oberbürgermeister Florian Janik schaut regelmäßig vorbei: mal geplant, mal ganz spontan.

Besondere Highlights sind u. a.:

- Schafkopf-Workshop für Anfänger & Schafkopf-Turnier
- „Frauen & Finanzen“
- Bildungsangebote
- Sozial- und Energieberatung
- Stricktreffen & Strickbrunch
- Kreativ- und Kunstworkshops
- Lesestunden & Diskussionsformate

OFFENE CAFÉZEITEN – EINFACH VORBEIKOMMEN

Unabhängig vom Veranstaltungsprogramm ist das Café ROT mindestens immer von Dienstag bis Freitag, jeweils von 15 bis 18 Uhr geöffnet. In dieser Zeit kann man ganz unkompliziert hereinkommen, Platz nehmen, ein Buch lesen, die ausgestellte Kunst anschauen oder einfach den Trubel der Innenstadt bei einer Tasse Kaffee beobachten.

Kaffee & Kuchen gibt es auf Spendenbasis – ermöglicht durch das Engagement der backenden und betreuenden Ehrenamtlichen. Eine



Das Café Rot ist das Pop-Up-Café der SPD Erlangen für Kunst, Kultur, Veranstaltungen und mehr in Erlangen. Foto: Privat

Anmeldung ist nicht nötig: Reinkommen, wohlfühlen, bleiben.
Ausgewählte Termine im Café ROT (Auszug – das Programm wird laufend erweitert)

REGELMÄßIGE FORMATE

- Stricken mit Sana Al-Maskari – wöchentlich
- Demokratie-Lesestunde mit Sandra Radue – Jeden Freitag um 17:00 Uhr
- Energie-Beratung mit Andreas Richter – Mittwoch 4.2, 11.2, 18.02, Dienstag 24.2, 3.3 jeweils um 19:30–20:30 Uhr
- Jusos-Treffen – Jeden zweiten Dienstag ab 19:30 Uhr
- Dr. Leyks Talk Gespräch zu Stadt und Leben mit Pfarrer i.R. Wolfgang Leyk – jeden Freitagnachmittag
- OB Sprechstunde mit Florian Janik (tbd)
- Besondere Veranstaltungen

- Frauen & Finanzen mit Duaa Ab El-Qomsan – 29.01, 19.02, 26.02, 19.03 jeweils um 20 bis 22 Uhr
- Workshop & Vernissage (tbd)
- Strickbrunch (tbd)

Tipp: Da viele Veranstaltungen aktuell noch in Planung sind, lohnt sich ein regelmäßiger Blick auf diese Seite auf [Instagram unter @erlangenspd](#)
Praktische Infos auf einen Blick

Adresse:

Hauptstraße 56, 91054 Erlangen (ehemals Bongartz)

Zeitraum:

ab sofort – bis zum 31. März 2026

Programm:

Gespräche · Kultur · Beratung · Workshops · Spiele · Musik · Bildung

Getränke & Kuchen:

auf Spendenbasis

VON PHILIPP DEES

Mit der Mehrheit von SPD, Grünen, ödp und der Einzelstadträtin Susanne Lender-Cassens hat der Stadtrat den Haushalt 2026 beschlossen.

Über diese Mehrheit für den Haushalt 2026 haben wir in den letzten Wochen intensiv verhandelt. Für viele Institutionen, Vereine, aber auch für städtische Einrichtungen war es wichtig, dass es diesen Haushalt jetzt, zu Jahresanfang, gibt: Denn nur mit einem beschlossenen Haushalt können die Zuschüsse, die Einrichtungen wie die Tafel, die Bahnhofsmision, das E-Werk oder das ZAM, die Jugendfarm oder der Stadtjugendring benötigen, verlässlich gezahlt werden – und eine Unterbrechung hätte einige dieser Organisationen existenziell bedrohen können. Auch unsere eigenen städtischen Einrichtungen wie VHS, Stadtbibliothek, Stadtteilhäuser und Stadtmuseum sowie die Ämter der Stadt wissen nun, mit welchen Budgets sie arbeiten können und können ohne Unterbrechungen ihre Aufgaben weiterführen. Zudem ist es nun auch möglich, die Investitionen zum Beispiel beim KuBiC und dem Stadtteilhaus Büchenbach, in mehrere Schulen und KiTas und einiges mehr weiterzuführen.

Für all dies ist ein beschlossener Haushalt Voraussetzung, unabhängig davon, ob dieser von der Regierung genehmigt wird (was wahrscheinlich nicht passieren wird). Denn ohne Haushalt darf die Stadt nur Gelder auszahlen, zu denen sie vertraglich verpflichtet ist – aber z.B. keine neuen Aufträge vergeben oder „freie“ Zuschüsse auszahlen, was die meisten Zuschussempfänger*innen betrifft.

Natürlich steht auch dieser Haushalt im Zeichen der Haushaltskonsolidierung. Aber auch unter dieser Bedingung steht er für Zukunft und Zusammenhalt. Wichtige Zukunftsinvestitionen wie die StUB, die Berufsschule, der Ganztagsausbau an den Grundschulen, die Sanierung von KiTas werden weitergeführt. Neu angegangen wird das Feuerwehr-



Fraktionsvorsitzender Philipp Dees.
Foto: Rebecca Prell / Jovana Jovic

haus Bruck, das aus seiner bisherigen Unterkunft im Siemens-Campus ausziehen muss; wir haben außerdem erfolgreich beantragt, auch den Neubau des Feuerwehr- und Stadtteilhauses Eltersdorf vorzuziehen. Zusätzlich können aus der Investitionspauschale, die wir über das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaschutz erhalten, die Sanierung des Gymnasiums Fridericianum, die Sanierung der KiTas „Arche“ und „Perle“ sowie – verbunden mit dem Sonderförderprogramm „Sportmilliarde“ des Bundes – einige Sanierungen an Vereinssportanlagen angegangen werden.

Neben den Zukunftsinvestitionen stärkt der Haushalt 2026 den Zusammenhalt: Das Stadtteilhaus Büchenbach und der KuBiC können 2026 fertiggestellt werden; sie werden Heimat für viele Vereine und Angebote bieten. Wir sichern wichtige Strukturen in unserer Stadt, Angebote wie Tafel und Bahnhofsmision, Obdachlosentreff und Jugendfarm, Frauenhaus und Queeres Zentrum, ZAM und E-Werk und unzählige weitere Organisationen, bei denen mit großem ehrenamtlichem Engagement für Zusammenhalt gesorgt wird. Mit dem beschlossenen Haushalt kann außerdem das Sozialamt die quartiersbezogene Sozialarbeit ausbauen – ein wichtiger Schritt, mehr Menschen den Zugang zu

staatlichen Unterstützungsangeboten zu ermöglichen.

Auf unseren Antrag hin kann nun das Poet*innenfest 2026 doch stattfinden, wenn auch mit eingeschränktem Budget und deshalb wahrscheinlich in reduziertem Umfang. Erlangen ohne Poet*innenfest konnten wir uns nicht vorstellen – und müssen wir nun auch nicht!

Wir haben geplante Zuschusskürzungen beim Queeren Zentrum und beim Frauenzentrum zurückgenommen, die zwar nur gering waren, aber für diese trotzdem hätten existenziell werden können. Die Gleichstellungsstelle hat auf unseren Antrag hin die Mittel für ihren Arbeitsschwerpunkt „Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“. Die Zuschüsse für die Diakonie mit Einrichtungen wie Tafel, Stadtmission oder Fundgrube sind auf unseren Antrag hin etwas aufgestockt worden. Für Teilerei und Umsonstladen gibt es künftig eine Unterstützung aus den Abfallgebühren, weil sie einen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten.

Die Mehrheitsfindung zu diesem Haushalt war natürlich schwierig: Nachdem die CSU uns im Februar 2025 die Kooperation aufgekündigt hat, war es diesmal unklar, wer dem Haushalt zustimmen würde. Und natürlich war es für alle Fraktionen und Gruppen im Stadtrat nicht einfach, so kurz vor der Kommunalwahl Kompromisse zu schließen. Aber für uns war es die schlechtere Alternative, den Haushalt bis nach der Wahl zu vertagen, wie es uns CSU, FDP und FW vorgeschlagen haben: Zum einen wegen der notwendigen Planungssicherheit, zum anderen aber auch, weil aus unserer Sicht Wähler*innen vor der Wahl wissen sollten, woran sie sind. Für diese Klarheit haben wir nun gesorgt.

Dass uns das gelungen ist, ist ein großer Erfolg für unseren Oberbürgermeister Florian Janik und für uns alle. Und es zeigt: Es gibt in diesem Stadtrat eine Mehrheit, der Kompromissfindung wichtiger ist als parteitaktische Interessen – und wir können sie organisieren und anführen.

WEICHEN STELLEN FÜR DIE ZUKUNFT DER KINDER-TAGESBETREUUNG

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses sowie im Stadtrat wurde mit der Vorlage „Weichen stellen für die Zukunft der Kindertagesbetreuung – Auf dem Weg zu einer gesamtstädtischen Strategie“ ein wichtiger Schritt für die frühkindliche Bildung in Erlangen angestoßen. Ziel ist es, die vielfältigen Angebote in Erlangen besser zu koordinieren, Synergien zu nutzen und die Qualität der Betreuung langfristig zu sichern.

Es ist längst belegt, dass der Besuch einer Kita mit gezielter pädagogischer Förderung ein zentraler Ansatz ist, um Bildungsungleichheiten auszugleichen. Frühkindliche Bildung ist damit entscheidend für das gemeinsame Ziel, dass kein Kind verloren geht. Gerade die städtischen Kitas leisten hier seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag, insbesondere durch die Spiel- und Lernstuben, deren Förderansatz deutlich über das hinausgeht, was der Freistaat Bayern über das BayKiBiG finanziert. Wie in vielen anderen Bereichen gleicht die Stadt Erlangen damit Defizite des bayerischen Bildungssystems zumindest teilweise aus. Genau diese zusätzliche Förderausrichtung – auch für Kinder mit nicht refinanzierbarem Förderbedarf – erklärt, warum die Stadt mit anderen Personalschlüsseln arbeitet: Sie tragen dem erhöhten Förderbedarf Rechnung und sind maßgeblich durch das Förderanliegen der Spiel- und Lernstuben begründet. Gleichzeitig halten wir es für sinnvoll, kritisch zu prüfen, ob die bestehenden, teils seit Jahrzehnten gewachsenen Strukturen weiterhin der effizienteste Weg sind, um Bildungsdefizite auszugleichen – oder ob durch Anpassungen bei Inhalten, Strukturen oder Personalschlüsseln die gesetzten Ziele künftig noch besser erreicht werden können.

Die nun durch das Jugendamt erarbeitete Strategie begegnet genau dieser Herausforderung: Sie schafft die Grundlage, um die vorhandenen

Angebote besser aufeinander abzustimmen und Synergien zu nutzen, damit kein Kind auf der Strecke bleibt.

Wir als SPD-Fraktion bringen uns seit Langem aktiv in dieses Thema ein. Bereits im Mai haben wir einen Antrag zur Stärkung der frühkindlichen Bildung gestellt. Dieser zielte auf genau die strategische Weiterentwicklung ab, die nun verfolgt wird.

„In unseren Kitas wird tagtäglich großartige Arbeit geleistet – von den Fachkräften der Stadt Erlangen ebenso wie von denen der freien Träger. Mit der gesamtstädtischen Strategie schaffen wir die Chance, diese Arbeit besser zu vernetzen und gezielt weiterzuentwickeln. Dass die Verwaltung hier so zügig reagiert hat, ist ein wichtiges Signal für Kinder und Familien in unserer Stadt.“, so Aydan Eda Şimşek, Sprecherin für Jugend und Familie sowie stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion.

Wir wünschen dem weiteren Prozess viel Erfolg und blicken gespannt auf die regelmäßigen Ergebnisberichte. Entscheidend wird sein, dass tragfähige und nachhaltige Lösungswege erarbeitet werden – immer mit dem Ziel, die bestmöglichen Bedingungen für Kinder und Familien in Erlangen zu schaffen.

STADTRAT MACHT WEG FÜR 1.300 NEUE WOHNUNGEN FREI

Der Stadtrat hat im Dezember den Bebauungsplan für die Umgestaltung des Gebiets rund um das blaue Hochhaus und die sogenannte Elefantentreppe im Bereich „Siemens-Mitte“ beschlossen. Dabei werden in dem Gebiet vor allem Wohnungen entstehen, geplant sind aktuell 1.300. 30 Prozent der Wohnfläche sollen dabei, wie in Erlangen unter Oberbürgermeister Florian Janik üblich, geförderte Wohnungen sein.

Das blaue Hochhaus und die Elefantentreppe bleiben erhalten und werden von der bisherigen Büronutzung für Wohnnutzung umgebaut,

die Elefantentreppe wird dabei aufgestockt.

Das ehemalige Casino bleibt ebenfalls erhalten, in dieses soll künftig ein Lebensmittelmarkt einziehen. Abgerissen wird das Bingel-Hochhaus, das durch einen Neubau mit Wohn- und Gewerbenutzung ersetzt wird. Außerdem entstehen an der Zenkerstraße anstelle des bisherigen Parkhauses neue Wohngebäude. Der bisherige „rote Platz“ soll zum „grünen Platz“ werden, indem Bäume neu gepflanzt werden, wegen der darunter liegenden Tiefgarage in Hochbeeten. Damit wird das Mikroklima an dieser Stelle, die sich im Sommer stark aufheizt, deutlich verbessert.

„Die Transformation der ‚Siemens-Mitte‘ schreitet mit großen Schritten voran“, freut sich SPD-Planungssprecher Philipp Dees über die Entwicklung: „Nach dem Himbeerpalast, der für die FAU umgebaut wird, ist jetzt die Nachnutzung für den zweiten großen Komplex geklärt. Dabei bleiben auch hier die markanten Gebäude erhalten und damit die Siemens-Geschichte in Erlangen sichtbar. 1.300 neue Wohnungen sind außerdem eine Entlastung für unseren Wohnungsmarkt, und die dort künftig lebenden Menschen werden auch die südliche Innenstadt beleben. Insgesamt ein tolles Projekt, das wir gerne mit auf den Weg gebracht haben!“

Ein Problem gibt es allerdings noch: Den Förderstopp des Freistaats Bayern bei der Wohnraumförderung. Die Umsetzung der in dem Gebiet geplanten geförderten Wohnungen hängt davon ab, dass dieser aufgehoben wird. „Wir brauchen bezahlbare Wohnungen für alle die Menschen, die unsere Stadt am Laufen halten: Beschäftigte in der Pflege, Polizist*innen, Handwerker*innen, Verkäufer*innen und viele mehr. Dass der Freistaat den Neubau von geförderten Wohnungen durch seinen Förderstopp zum Erliegen gebracht hat, ist fatal. Hier muss jetzt endlich entschlossen gegengesteuert und der Förderstopp aufgehoben werden. Nur dann werden nicht nur auf dem Areal Siemens-Mitte,

sondern überall in der Stadt weiter geförderte Wohnungen entstehen können, die wir dringend brauchen. Der Freistaat muss damit aufhören, die Wohnungskrise in unserer Stadt durch sein Nicht-Handeln zu verschärfen!“, so Philipp Dees.

TEMPO 30 KOMMT IN ERLANGEN!

Als SPD-Fraktion hatten wir bereits vor einiger Zeit beantragt, aufgrund der neuen Möglichkeiten, die von der damaligen SPD-geführten Bundesregierung eingeführt wurden, das gesamte Stadtgebiet zu überprüfen und überall, wo es möglich ist, Tempo 30 km/h einzuführen. Nun ist es so weit: Wir konnten im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss die Straßenzüge beschließen, in denen Tempo 30 neu eingeführt wird.

Eine Übersichtskarte dazu, wo welche Neuregelungen kommen werden, ist im Internet zu finden.

Der Verkehrssprecher der SPD-Fraktion Andreas Richter erläutert: „Seit Jahren fordern Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Stadtgebiet immer wieder Wege der Verkehrsberuhigung für ihre Wohngegend. Auf Bürgerversammlungen gibt es dafür regelmäßig sehr große Mehrheiten. Nun können wir Tempo 30 endlich an vielen Stellen, an denen uns dies bislang rechtlich nicht möglich war, einführen.“

Erstmals seit sehr langer Zeit wurde das komplette Straßennetz durchgegangen. Auch Erweiterungen von Tempo-30-Zonen, die zwar nach den alten Regelungen schon möglich waren, aber bislang nicht explizit untersucht wurden, werden umgesetzt.

„Die Haushaltskrise lässt uns jedoch nur eine schrittweise Umsetzung zu. Bei den streckenbezogenen 30-Beschränkungen betrifft es überwiegend Schulwege. Hier geht es um Sicherheit und damit um eine Pflichtaufgabe. Diese können zeitnah realisiert werden und haben die höchste Priorität. Ebenso Pflichtaufgabe sind Fußgängerüberwege, die neu errichtet werden und bei denen dann 30 km/h gelten wird. Die Er-



Tempo 30 soll an viele Stellen in Erlangen neu eingeführt werden.
Foto: SPD-Fraktion ER

weiterung der 30-Zonen hingegen kostet mehr Geld, da in diesen Fällen auch baulich umgestaltet werden muss. Das schaffen wir daher leider nur mittelfristig“, führt Richter aus. Die Prüfung von Tempo 30 aufgrund von Lärmschutz läuft noch. Für die Pfarrstraße steht bereits fest, dass Tempo 30 auf Grund dessen nötig ist.

STÄRKUNG DER GLEICHSTELLUNGSARBEIT AUF KOMMUNALER EBENE: ERLANGEN TRITT DER EUROPÄISCHEN GLEICHSTELLUNGSCARTA BEI

Der Erlanger Stadtrat hat entschieden: Als eine von nur fünf bayerischen Städten unterzeichnet die Stadt Erlangen die Europäische Gleichstellungscharta und setzt damit ein Zeichen für ihre Bereitschaft, Verantwortung für die Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau zu übernehmen.

Für die SPD-Fraktion begrüßte Barbara Pfister, Sprecherin für Frauen, Gleichstellung und Diversity, ausdrücklich diesen Schritt: „In einer Zeit, in der insbesondere rechtsextreme Parteien und Strömungen sich offen antifeministisch äußern, die Notwendigkeit gleichstellungspolitischer Maßnahmen anzweifeln und Engagement gegen Diskriminierung als ‚Genderwahn‘ diffamieren, ist der Beitritt zur Charta ein Zeichen dafür, dass Erlangen sich entschie-

den für Geschlechtergerechtigkeit einsetzt, die alle Geschlechter und alle Aktionsfelder einschließt.“

Der Beitritt zur Charta ist jedoch nicht nur eine Selbstverpflichtung, sondern bietet durch das breite Netzwerk und den Austausch mit anderen Kommunen auch einen praktischen Nutzen für die städtische Gleichstellungspolitik. „Wir haben in Erlangen insbesondere in den letzten Jahren schon zahlreiche Fortschritte erreicht, aber es bleibt noch vieles zu tun. Dabei können wir von den Erfahrungen in anderen Städten profitieren“, erklärte Pfister. Die Mitgliedschaft ist zudem mit der Entwicklung eines Gleichstellungsaktionsplan verknüpft, der mit breiter Beteiligung in den kommenden zwei Jahren erarbeitet werden soll. „Der Schwerpunkt, der dafür mit dem Thema der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen gesetzt wird, ist aus unserer Sicht genau der richtige: Frauen werden nach wie vor nicht hinreichend vor Gewalt geschützt. Diesem gesellschaftlichen Skandal müssen wir deutlich mehr entgegensetzen“, so Pfister

„Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ ist der offizielle Name des 2006 vom Europäischen Rat der Gemeinden und Regionen Europas verabschiedete Dokument. Die Charta stellt zum einen Grundsätze für Kommunen auf, in allen kommunalen Lebensaspekten Gleichstellung voranzutreiben. Zum anderen gibt sie Richtlinien an die Hand, wie die Grundsätze umzusetzen sind, etwa unter der Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Organisationen oder anderen Regierungsebenen.

45 JAHRE NACH DEM ANTI-SEMITISCHEN DOPPELMORD: SHLOMO-LEWIN & FRIDA POESCHKE-GEDÄCHTNISPREIS EINGERICHTET

Am Freitag, den 19. Dezember, luden Oberbürgermeister Florian Janik und der bayerische Innenminister Joachim Herrmann zu einer Gedenkveranstaltung zu Ehren von Shlomo Lewin und Frida Poeschke ins Erlanger Rathaus.

Genau 45 Jahre zuvor, an einem Freitagabend und somit, wie die Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde Erlangen Ester Limburg-Klaus erklärte, am jüdischen Ruhetag, dem Schabbat, wurde der erste gesichert antisemitische Mord in der Geschichte der BRD inmitten der Erlanger Stadtgesellschaft begangen. An einem Schabbat erwarteten der jüdische Aktivist Shlomo Lewin und seine Lebensgefährtin Frida Poeschke beim Klingeln ihrer Glocke vermutlich Freunde vor der Tür ihres Hauses in der Ebrardstraße. „Wie Abrahams Zelt war sein Haus offen“, so Frau Limburg-Klaus. Tatsächlich fand Lewin vor seiner Tür den Neonazi Uwe Berendt, Mitglied der Wehrsportgruppe Hoffmann (WSG), der zuerst Lewin und dann Poeschke erschoss. Noch kurz vor seinem Mord warnte Lewin vor Rechtsextremist*innen. Zur seiner geplanten Gründung einer jüdischen Gemeinde in Erlangen kam er aufgrund des Anschlags nie.

Die angebliche Einzeltäterschaft Behrendts und die nachlässigen Ermittlungen der Polizei, sowie die taktlose Berichterstattung der lokalen Medien zu der Tat sind bis heute umstritten. Weder Berendt noch der Leiter der WSG, Karl-Heinz Hoffmann, wurden jemals für den Doppelmord belangt.

OB Florian Janik betonte bei der Gedenkveranstaltung neben dem politischen Engagement Lewins auch die Arbeit von Frida Poeschke, die sich „nicht an seiner Seite, sondern

gemeinsam mit ihm“ für den christlich-jüdischen Dialog stark machte. Lewin und Poeschke zählten zu denen, die Courage zeigen, wenn andere schwiegen. Dass das Gedenken an diese beiden Aktivist*innen, das zunächst eher leise stattfand, spätestens aber seit dem 40. Jahrestag ihrer Ermordung immer weiter in die Öffentlichkeit rückte, die mit ihrer Ausstellung zum Thema den Fokus auf die kritische Auseinandersetzungen mit den gesellschaftlichen Umständen lenkt.

Bei der Veranstaltung unterzeichneten Janik und Herrmann die Richtlinie für den Shlomo-Lewin & Frida Poeschke-Gedächtnispreis, der auf eine Initiative der Erlanger Grünen zurückgeht. Der Preis, der ab dem Jahr 2026 von Stadt und bayerischem Innenministerium verliehen wird, kann sowohl als Ehrung als auch als Förderpreis überreicht werden und ist mit bis zu 15.000 Euro dotiert. Oberbürgermeister Janik sieht den Preis als Versprechen, jüdisches Leben zu schützen und sichtbar zu machen.

MEHR TRAININGSZEITEN FÜR DEN ERLANGEN CRICKET CLUB BEANTRAGT

Die SPD-Stadtratsfraktion hat einen Antrag zur Erweiterung der Trainingszeiten des Erlangen Cricket Club (ECC) im Wiesengrund eingebracht. Der Verein verzeichnet seit Jahren einen starken Mitgliederzuwachs und zählt inzwischen über 45 aktive Sportlerinnen und Sportler. Als einer der wichtigsten Cricket-Standorte in Nordbayern trägt der ECC maßgeblich zur Vielfalt der Erlanger Sportlandschaft bei.

Aktuell steht dem Verein lediglich ein Trainingstag pro Woche zur Verfügung, während Punktspiele am Wochenende stattfinden. Nach Ansicht der Antragsteller ist dies für einen geregelten Trainings- und Spielbetrieb nicht ausreichend. Die SPD-Fraktion beantragt daher, dem ECC künftig zwei Trainingstage pro Woche im Wiesengrund zu ermöglichen und den Verein aktiv in die Abstimmung einzubeziehen. Ziel ist es, eine Lösung noch vor Beginn der kommenden Saison zu finden.

„Der Erlangen Cricket Club leistet seit Jahren wertvolle Arbeit in der Integrations-, Jugend- und Vereinsarbeit. Damit diese Entwicklung fortgesetzt werden kann, müssen die Trainingsbedingungen dem tatsächlichen Bedarf entsprechen“, betont Andreas Bammes, Sprecher für Sport und Soziales der SPD-Stadtratsfraktion.

Darüber hinaus fordert der Antrag Perspektiven für die langfristige Entwicklung des Cricket-Standorts im Wiesengrund. Dazu zählen die Prüfung eines gesicherten Lageraums für Trainings- und Spielmaterial, mögliche Lösungen für mobile oder feste Sanitäreinrichtungen sowie eine nachhaltige Sicherung der Flächenverfügbarkeit. Vor dem Hintergrund der Aufnahme von Cricket in das Programm der Olympischen Spiele ab 2028 sieht die SPD-Fraktion zusätzlichen Handlungsbedarf.

PLANUNGEN FÜR EINEN GEDENK- UND LERNORT GEHEN IN EINE NEUE PHASE: ‚GRÜNDUNGSBÜRO‘ EINGERICHTET

Es war die damalige SPD-Bezirks- und Stadträtin Gisela Niclas, die 2015 den entscheidenden Antrag initiierte, der die Planungen für einen Gedenkort für die Opfer in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt ins Rollen brachte. Der von Gisela Niclas gemeinsam mit Dinah Radtke und Dr. Hans-Ludwig Siemen erarbeitete Antrag wurde von allen damals im Stadtrat vertretenen Parteien gemeinsam gestellt. Seither ist viel passiert, und der Prozess hat mehrere Phasen durchlaufen: Aufbauend auf dem Rahmenkonzept von 2020 und den Ergebnissen eines Ideenwettbewerbs 2023 hat eine interdisziplinär besetzte Steuerungsgruppe aus Vertreter*innen der FAU, dem Universitätsklinikum Erlangen und der Stadt Erlangen eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Diese wurde im Januar 2025 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzepte wurde zum 1. Oktober 2025 das ‚Gründungsbüro‘ etabliert. Diese Projektgruppe ist



OB Florian Janik bei seiner Eröffnungsrede.
Foto: SPD-Fraktion ER

Erlangen
SPD.



V.I.S.D.P.: SANDRA RADUE, FRIEDRICH-LIST-STRASSE 5, 91054 ERLANGEN

**DONNERSTAG
05.02.2026
19:30 UHR**

STANDORT STÄRKEN – ZUKUNFT SICHERN.

**Oberbürgermeister Dr. Florian Janik
im Gespräch mit dem Vorsitzenden
der BayernSPD Sebastian Roloff.**



**Evang. Gemeindehaus “b11”,
Bayreuther Str. 11**

angesiedelt am Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht und Völkerrecht an der FAU unter Prof. Dr. Christoph Saferling; mit Frau Dorothea Rettig ist das Stadtarchiv im Gründungsbüro vertreten. Begleitet wird die Arbeit weiterhin von der Steuerungsgruppe (bestehend aus Vertreter*innen von FAU, UKER und Stadt) und der Berliner Agentur chezweitz. Das Gründungsbüro wird die konzeptionelle Vertiefung des Gedenk- und Lernorts weiter vorantreiben.

In diesem Zusammenhang sind für 2026 verschiedene Teilprojekte konkret in Bearbeitung, u.a. diese:

- Gestaltung der Fassade West (Schwabachanlage 10)
- Entwicklung einer Interimsausstellung
- Entwicklung eines Konzepts zu inklusiver Erinnerungsarbeit unter Einbeziehung von Menschen mit Einschränkungen und Psychiatrie-Erfahrungen.

In der Sitzung des Stadtrates im Dezember 2025, bei dem diese Planungen vorgestellt wurden, hat Clemens Heydenreich, der den Prozess

von Seiten der SPD-Fraktion begleitet, folgendes Statement gegeben:

„Wir freuen uns darauf, dass das Jahr 2026 nun das Jahr einer zunehmenden breiten Sichtbarkeit wird und dass bereits viele konkrete Beteiligungsformate geplant sind. Besonders freut uns, dass die Planenden dabei neben einer großen Öffentlichkeit vor allem auch Wert auf größtmögliche Inklusivität legen. Denn genau diese beiden Aspekte – Inklusion und Öffentlichkeit – berühren zwei besonders wunde Punkte bei der Aufarbeitung der Gräueltaten, die damals geschehen sind. Denn immer dann, wenn Gruppen von Menschen entwürdigt, entrechtet und am Ende gar umgebracht werden, beginnt das mit dem Gegenteil von Inklusion - damit, dass sie nicht mehr mitreden dürfen, dass sie ausgeschlossen werden aus dem gesellschaftlichen Diskurs, auch und gerade, wenn es um ihren eigenen Stellenwert in der Gesellschaft geht. So werden sie von Subjekten zu Objekten gemacht. Und was die Öffentlichkeit betrifft: auch die Krankenmorde auf dem

Gelände der Heil- und Pflegeanstalt hatten ja durchaus ihre eigene, fatale Form von Öffentlichkeit. Es gab im damals kleinen Erlangen, in dem das Hupfla-Gelände ein Zehntel des Stadtgebiets ausmachte, so gut wie niemanden, der nicht von den Geschehnissen wusste oder direkt oder indirekt daran beteiligt war. Aber man sprach nicht darüber. Und dieses kollektive Beschweigen - auch aus schlechtem Gewissen heraus - hörte nach 1945 gerade nicht auf, sondern hat sich über Jahrzehnte hinweg fortgesetzt. So dauerte es bis in die Zehner Jahre, bis eine nachgeborene Generation mit Nachdruck einforderte, was schon längst hätte geschehen sollen. Dass diese Forderung aber aus dem Herzen der Bürgerschaft kam und kommt - auch das macht uns Hoffnung, dass der Prozess nun unumkehrbar ist.“

Wer mehr wissen möchte:

Die Machbarkeitsstudie ist sehr lesenswert.

Das Gründungsbüro für Gedenk- und Lernort stellt sich vor.

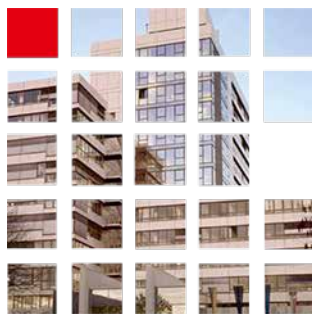
Der Stadtratsbeschluss zur Umsetzung der Machbarkeitsstudie.

FRAKTIONSSITZUNGEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

VON KATJA RABOLD-KNITTER

Liebe Genoss:innen,

zu dem Ehrenamt als Stadtrat gehört auch die Teilnahme an den wöchentlichen Fraktionsitzungen. In diesen besprechen wir Antragsideen, beratschlagen über anstehende Ausschüsse und berichten von Gesprächen mit Bürger:innen, Vereinen, Unternehmen, etc. Diese Sitzungen sind parteiöffentlich (mit Ausnahmen, wie z.B. Personalangelegenheiten der Stadt). Wir laden euch herzlich dazu ein, an diesen teilzunehmen. So könnt ihr einen Einblick gewinnen, wie wir als Fraktion arbeiten, welche Themen aktuell sind oder z.B. vorbereitet werden.



SPD-Fraktion im Erlanger Stadtrat

Nachstehend die Termine:

02.02.. 19:00 Konferenzraum im 14. OG

09.02. 19:00 Konferenzraum im 14. OG

23.02.. 19:00 Konferenzraum im 14. OG

02.03. 19:00 Konferenzraum im 14. OG

Bitte meldet euch vorab bei Katja Rabold-Knitter im Fraktionsbüro ([spd.fraktion@stadt.erlangen.de/](mailto:spd.fraktion@stadt.erlangen.de)

09131/862225), wenn ihr an einer Sitzung teilnehmen möchtet.

Bitte gebt dabei gleich an, wenn ihr ein Thema habt, das ihr gerne besprechen möchtet. Dann kann dies in der Tagesordnung berücksichtigt werden.

VON GABRIELA HEINRICH

Liebe Genossinnen und Genossen, Anfang des Jahres haben die USA den Rückzug aus 66 internationalen Organisationen angekündigt. Laut Trump, der den Rückzug angeordnet hat, sind die Ziele der Organisationen nicht mit den Zielen der Vereinigten Staaten von Amerika vereinbar. Wie auch? Das Ziel der USA lautet „America first“. Austreten wollen die USA vor allem aus internationalen Organisationen, die sich für Klimaschutz, Gleichberechtigung, Bildung oder Demokratie einsetzen. Themen, die Donald Trump bekanntlich nicht allzu sehr am Herzen liegen. Für die Organisationen bedeutet das: Kein US-amerikanisches Geld mehr und auch ein Weiterarbeiten ohne die weltpolitisch mächtige Stimme der USA. Mehr Geld wollen die USA stattdessen in die militärische Aufrüstung stecken. Das Verteidigungsbudget soll von aktuell rund einer Billion Dollar auf künftig 1,5 Billionen Dollar steigen. Die regelbasierte Weltordnung hat schon bessere Zeiten gesehen.

Das hat auch Professor Christoph Safferling festgestellt, mit dem ich am 09. Dezember in der Stadtbibliothek Erlangen zu seinem neuen Buch „Ohnmacht des Völkerrechts“ gesprochen habe. Er ist Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht, internationales Strafrecht und Völkerrecht an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und Direktor der Internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien. Die Stärke des Rechts wird zunehmend abgelöst vom Recht des Stärkeren. Statt mit Verträgen und Regeln wird die Welt durch Geopolitik neu geordnet. Da passt Trumps Ankündigung, aus internationalen Organisationen austreten zu wollen, ins Narrativ. Genauso wie seine ständige Drohung gegen Grönland.

Ins Narrativ passt auch, dass Wahrheit zunehmend zur Meinungsfrage wird. Der Wunsch nach Information ist nicht zwangsläufig an Richtigkeit oder gar an Fakten gebunden. Desinformation ist die Herausforderung unserer Zeit. Deshalb war ich



*Gabriela Heinrich (MdB), unsere Betreuungsabgeordnete in Berlin.
Foto: Photothek Media Lab*

im Januar gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Menschenrechtsausschusses des Deutschen Bundestages in Finnland und in Lettland. Die beiden Länder haben durch ihre Nähe zu Russland besonders mit dem Einfluss russischer Desinformationskampagnen zu tun. Finnland hat eine 1.300 km lange direkte Grenze zu Russland. 25 Prozent der lettischen Bevölkerung gehören einer russisch-sprachigen Minderheit an. Von beiden Ländern können wir lernen, wie Staaten mit hybriden Bedrohungen wie gezielten Desinformationskampagnen umgehen können. An finnischen Schulen zum Beispiel wird Medienbildung gelehrt. Schülerinnen und Schüler lernen damit frühzeitig, Informationen zu prüfen und erwerben Medienkompetenz. Die Bevölkerung besitzt zudem ein hohes Maß an Vertrauen in finnische Medien und Institutionen. Lettland wiederum blockiert seit 2022 Webseiten mit pro-russischem Inhalt und geht damit aktiv gegen russische Desinformation vor. Meine Kolleginnen und Kollegen und ich haben uns in den beiden Ländern gezielt zum Thema Desinformation ausgetauscht. Wir haben mit der lettischen Außenministerin Baiba Braže gesprochen, mit den jeweiligen deutschen Botschafterinnen und Botschaftern, mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem Menschenrechtsausschuss in Lettland und mit Vertreterinnen und -vertretern der Zivilgesellschaft. Und wir haben das NATO Strategic Com-

munication Centre of Excellence besucht. Dieses Kompetenzzentrum für strategische Kommunikation gibt es seit 2014. Seine Aufgabe ist es, Desinformation zu analysieren und zu ergründen, wie unter anderem soziale Medien als Waffen eingesetzt werden.

Mit Desinformation befasse ich mich in dieser Legislatur besonders intensiv. Desinformationen können völlig falsche Aussagen sein, solche die aus dem Zusammenhang gerissen werden und solche die Inhalte verkürzt darstellen und damit verfremden. Die öffentliche Meinung soll auf diese Weise manipuliert und Wahlen beeinflusst, Unsicherheit geschaffen und die Demokratie als möglichst unfähig und schwach dargestellt werden. Dabei spielt auch das Interesse autoritärer Staaten wie Russland an einem möglichst schwachen Europa eine Rolle, am besten durch ein Auseinanderbrechen der EU. Desinformation macht uns angreifbar. Insbesondere dann, wenn wir ihr nichts entgegenhalten. Deshalb müssen wir aufklären, wir müssen unsere Bildungseinrichtungen stärken und Medienkompetenz zu einem zentralen Lerninhalt machen.

Auch im nun heißen Wahlkampf werden wir uns mit Desinformation auseinandersetzen müssen. Und damit, dass Wahrheit häufig eine Meinungsfrage wird. Ich wünsche uns allen viel Erfolg für die spannenden Wochen, die nun vor uns liegen.

ZUSAMMEN ZUM BRUCKER FASCHINGSUMZUG

VON SOPHIA WALDMANN

Liebe Genoss*innen,
wie jedes Jahr sind wir als SPD mit einem eigenen Wagen auf dem Brucker Faschingsumzug am 15.02.2026 dabei.

Wir freuen uns über alle Kinder, Jungen und Alten, die mitfeiern und auf dem Wagen Bonbons werfen! Treffpunkt dafür ist um 13:30 Uhr am Brucker Marktplatz.

Der Wagen steht dieses Jahr ganz unter dem Motto „Zukunft. Zusammen.“ – und zwar in rosarot. Dafür organisieren wir eine gemeinsame Verkleidung, für die ihr einfach nur in den Kampagnenfarben blau, rot oder rosa gekleidet kommen müsst. Den Rest des Kostüms organisieren wir. Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bis spätestens 04.02. mit der Anzahl der Personen (Kinder/Erwachsene) bei Sophia Waldmann (sophia.waldmann@spd-erlangen.de).



KONTAKT

SPD-Kreisverband Erlangen-Stadt
Vorsitzende:
Munib Agha & Sandra Radue

Geschäftsführer:
Dr. Clemens Heydenreich
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen

Telefon: 09131 812 65-22
Telefax: 09131 812 65-13
Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: spd-erlangen.de

Bankverbindung:
Sparkasse Erlangen
IBAN DE22 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:
Mo 13:00 - 15:30 Uhr
Di 9:00 - 12:00 Uhr
Mi geschlossen
Do 10:00 - 13:00 Uhr
Fr geschlossen

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Vorsitzender:
Dr. Philipp Dees

Geschäftsführerin:
Katja Rabold-Knitter
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Telefon: 09131 86-2225

Mail:
spd.fraktion@stadt.erlangen.de

Telefonische Erreichbarkeit:
Mo 11:00 - 13:00 Uhr
Di 11:00 - 13:00 Uhr
Do 11:00 - 13:00 Uhr

Sprechzeiten nach Vereinbarung

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Kreisverband Erlangen,
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit:
Christian Stiegler (cs, presserechtlicher
Verantwortlicher, Anschrift wie oben),
Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:
Munib Agha, Gerhard Carl, Sophié
Eidt, Friedhelm Elias, Monika Fath-
Kelling, Gabriela Heinrich, Clemens
Heydenreich, Katrin Hurle, Ralf
Jähnert, Felix Klingert, Günter Laurer,
Katja Rabold-Knitter, Sandra Radue,
Andreas Richter, Peter Schmidt, Rolf
Schowalter, Christian Stiegler,
Felizitas Traub-Eichhorn

Druck:
Onlineprinters GmbH, Fürth

Auflage:
500 Stück

IMPRESSIONEN DER VERANSTALTUNG MIT BÄRBEL BAS IM SPORTLAND ERLANGEN AM 17. JANUAR



Gute Gespräche der SPD-Mitglieder schon vor der Veranstaltung. Alle Fotos: Günter Laurer



SPD-Bundesvorsitzende Bärbel Bas zu Besuch in Erlangen.



Bärbel Bas im Gespräch im dem ZDF.



Unser Oberbürgermeister Florian Janik im Gespräch mit Bärbel Bas.



Volles Haus im Sportland Erlangen. Viele SPD-Mitglieder, aber auch interessierte Bürger*innen waren dabei.



Munib Agha, Vorsitzender der SPD Erlangen, behält immer der Überblick.

POLITIKBETEILIGUNG GANZ NAH

VON PETER SCHMIDT

Am Mittwoch, den 3.12.2025 wurde mein Name im Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport in Saal 2 des Bayerischen Landtags verlesen. Und zwar als einer von zwei namentlich benannten Vertretern, die für die Petition von Friedhelm Elias anwesend waren. Der zweite Name gehörte zu Dolores Birk, für die auch das Rederecht zu diesem TOP hinterlegt war.

Nach erfolgreicher Passage der Einlasskontrolle inkl. Durchleuchtung und Einschluss des mitgebrachten Rucksacks suchten Dolores und ich gemeinsam mit 2 anderen Personen den richtigen Eingang zu dem Saal, in dem in wenigen Minuten der Ausschuss tagen sollte. Erst durch eine hilfreiche Mitarbeiterin des Sicherheitsdienstes, die gerade ihre Raucherpause im Freien abhielt, fanden wir den Weg zu dem Saal, in dem wir erwartet wurden und nahmen auf den Zuschauerstühlen Platz. Wir versuchten uns zu orientieren, wer wo sitzt.

An der Stirnseite uns gegenüber sitzt Roland Weigert (FW) am Mikrophon. Er leitet als Vorsitzender die Sitzung. Neben ihm sitzt der stellvertretende Vorsitzende Florian Siekmann (GRU). Von unserer Perspektive aus rechts neben ihm sitzen Andreas Birzele und Max Deisenhofer (GRU). Dann folgen die Abgeordneten der



Unsere Perspektive auf den Ausschuss.
Foto: Privat

AfD und mit etwas Abstand durch einen frei gelassenen Stuhl Christiane Feichtmeier (SPD). Auf der von den Zuschauerplätzen aus gesehen linken Reihe sitzen die Mitglieder dieses Ausschusses von CSU und FW – insgesamt 10.

Als Berichterstatter für „unsere Petition“ sind benannt Andreas Birzele (GRU) und Josef Heisl (CSU). Dolores Birk (DUH) nimmt das Rederecht stellvertretend für Friedhelm wahr.

Kurz nachdem wir Platz genommen haben, wurde die Sitzung eröffnet und die angemeldeten Vertreter von Petitionen namentlich begrüßt. 2 der heute anstehenden 9 Petitionen wurden wegen der Anwesenheit Betroffener dann vorgezogen.

Zunächst behandelte der Ausschuss drei aktuelle Einbringungen. Eine stammte von der AfD und wurde be-

handelt, diskutiert und abgelehnt. Die andere stammte von der SPD und drehte sich um die Nöte der Gemeinde Emskirchen rund um die Nachwehen des sog. Drachenlords und den auch 2025 noch stattfindenden Schanzenfesten seiner Hater. Eine weitere Einbringung drehte sich – eingebracht von den GRÜNEN – um die Sicherheit in den Bundesligastadien angesichts der am Freitag stattfindenden Innenministerkonferenz der Länder in Bremen. Die GRÜNEN sind der Meinung, dass eine Zusammenarbeit mit den organisierten Fangruppierungen die Sicherheitslage bereits verbessert hat und hier die Schwerpunkte weiterer Maßnahmen liegen sollten. Nach kurzer Diskussion wurde das von der Mehrheit von CSU und FW abgelehnt. Dann kamen die Petitionen dran.

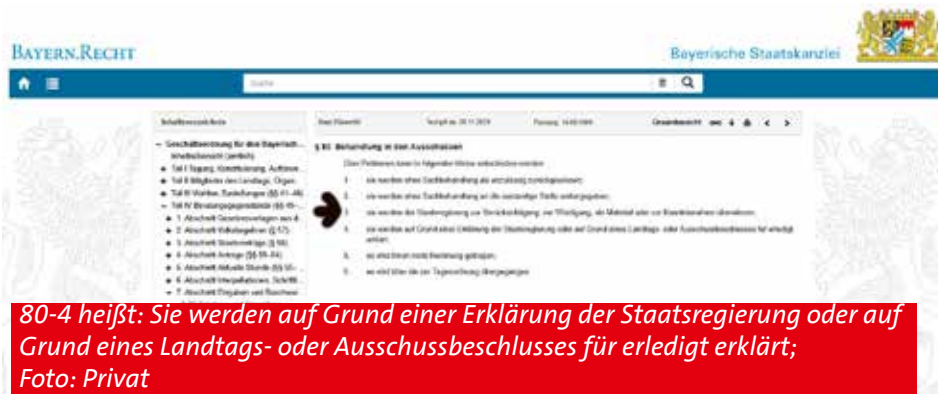
Vor unserer Petition stellte ein Herr seine Petition vor, die sich darum drehte, dass er fordert, dass in allen öffentlichen Bädern qualifizierte Personen gegen Bezahlung Schwimmkurse anbieten dürfen und nicht die Betreiber entscheiden dürfen, wer diese Kurse halten darf und wer nicht. Der Herr durfte seinen Text dazu vorlesen und es gab interessierte Nachfragen von unterschiedlichen Mitgliedern des Ausschusses.

Zwischenzeitlich hatte eine 10. Klasse einer Münchner Realschule in der ersten Reihe Platz genommen. Der



Angereist aus Erlangen und auf den Zuschauerstühlen anwesend sind:
Dolores Birk (DUH) und Peter Schmidt. Foto: Privat

Vorsitzende nahm das zum Anlass, nochmal für das Instrument der Petition zu werben, die allen Bürgerinnen und Bürgern in Bayern offensteht, auch wenn sie noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben. Das motivierte Dolores und mich zusätzlich, als dann endlich die Petition von Friedhelm Elias aus Erlangen aufgerufen wurde und wir beide nochmal namentlich vorgestellt und begrüßt wurden.



Von Christiane Feichtmeier hatten wir im Vorfeld per E-Mail erfahren, dass für unsere Petition die beiden Berichtersteller Andreas Birzele (Gru) und Josef Heisl (CSU) zugeordnet wurden.

Ersterer ergriff zunächst das Wort und beantragte, dass die Petition als 80-3 behandelt werden sollte. Das würde bedeuten, dass der Ausschuss das Anliegen von Friedhelm an das Innenministerium mit der Bitte um (wohlwollende?) Prüfung zurückleitet. So erschlossen es sich Dolores und ich auf den Zuhörerplätzen. Dann erhielt Josef Heisl (CSU) das Wort und listete minutiös den Schriftverkehr auf, den es zwischen Friedhelm Elias und unterschiedlichen Ansprechpartnern (Innenministerium, Landtagsverwaltung,

Abgeordnete) gab, um anschließend zu betonen, dass es bereits eine ausführliche inhaltliche Antwort vom Innenminister am 14.10.2025 gab. Deshalb schlägt er vor, diese Petition als 80-3 zu behandeln. Der Vorsitzende wollte sodann zu Abstimmung schreiten, wurde aber durch ein Handzeichen von Dolores daran erinnert, dass er ihr eingangs Rede-recht angekündigt hatte. Dies nahm Roland Weigert (FW) sodann zum Anlass, Dolores das Wort zu erteilen. Sie nahm vorne Platz (auf dem Foto zwischen den beiden rechten Köpfen als linke Schulter zu erahnen) und stellte sich als Mitglied der Deutschen Umwelthilfe vor. An dieser Stelle war leichtes Raunen von der Seite der CSU und der FW zu vernehmen. Anschließen trug sie noch-

mal alle Argumente vor, die für das Instrument der Abfallvermeidung sprechen: Rechtssicherheit, bürokratiearme Erhebung, deutlich positive Bilanz und klar erkennbarer Lenkungseffekt zu Mehrwegsystemen. Danach gab es keine Nachfragen. Später erklärte und im Foyer der nachgeeilte Florian Siekmann, dass das Thema erst in der letzten Sitzung ausführlich diskutiert worden war und es deshalb keine Reaktionen auf den Vortrag von Dolores gab. Die CSU und die FW kennen alle Argumente, wollen aber trotzdem nicht. Somit ergab die Abstimmung dann auch eine Mehrheit aus CSU und FW gegen den Antrag der GRÜNEN auf 80-3 und für 80-4.

Schon gehört?

Deine Zufriedenheit zahlt sich aus!

Unsere Dankeschön-Prämie

Empfehl uns weiter und freu Dich über einen Erlanger City-Gutschein im Wert von **50 Euro**¹ je geworbenen Girokonto-Neukunden.

¹ Teilnahmebedingungen und rechtliche Hinweise: Angebot freibleibend. Die Teilnahme ist nur möglich, wenn sowohl der werbende Bestandskunde als auch der Neukunde volljährig sind und den Teilnahmebedingungen durch Unterschrift auf der Teilnahmekarte zustimmen. Der Prämienanspruch entsteht, wenn der geworbene Neukunde innerhalb von drei Monaten nach Eingang der Teilnahmekarte einen rechtswirksamen Vertrag über ein classic GIRO oder direkt GIRO bei der Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach abschließt und zwei Monate in Folge ein monatlicher Geldeingang von mind. 500 Euro zu verzeichnen ist.



QR-Code scannen und Teilnahmekarte ausfüllen!
sparkasse-erlangen.de/kwk



mehr als ein **KONTO**

PETITION ZUR VERPACKUNGSSTEUER

VON FRIEDHELM ELIAS

Als ich vor längerer Zeit die erwartete Ablehnung der CSU zur Verpackungssteuer erfuhr, wusste ich, dass es Herrn Söder nicht um die Inhalte der Verpackungssteuer ging, sondern generell die Ablehnung zu allem, was nach „GRÜN“ riecht.

Ich habe darauf mehrere Mails an Herrn Innenminister Herrmann geschrieben, mit der Bitte dieses Verbot aufzuheben. Er hat aber auch keine Probleme Herrn Söder in dem Punkt zu unterstützen. Ob das Urteil vom höchsten demokratischen Gericht, Verfassungsgericht stammt oder nicht, Herr Söder steht darüber! Und mit ihm leider die Wegfahrten der CSU!!

Eine Petition, die nicht ich, sondern auf sonderbare Weise durch die CSU eingebracht worden ist, kann ich nur sagen, dass diese von CSU, AFD und den Freien Wählern abgelehnt worden ist. Dabei wurde nicht inhaltlich von diesen Parteien verfahren, sondern es wurde nur mein Mailverkehr mit Herrn Innenminister Herrmann ohne Kommentar aufgezählt.

Auf Rat eines Journalisten der Süddeutschen Zeitung habe ich eine Online-Petition gestartet, die ihr unter den folgenden Link oder durch Scannen des QR-Codes öffnen könnt, um zu unterschreiben und an weitere interessierte Personen mailen könnt! DANKE!



Link zur Petition:
<https://c.org/DnKFynRmHf>

EINEN HAUCH VON WIDERSTAND...

... LASST NICHT IMMER ALLES UNS PAAR ALTE FRAUEN TUN,

AUF DIE NIEMAND HÖRT. (BERTHA VON SUTTNER)

VON MONIKA FATH-KELLING

Bertha von Suttner, 1843 in Prag geborene Gräfin Kinsky, verheiratet mit Baron von Suttner. Sie lebte ihre aktive Zeit als Kämpferin für den Frieden überwiegend in Wien. Alle kursiven Texte sind Zitate von ihr.

Sie war die berühmteste Frau ihrer Zeit: Friedensnobelpreisträgerin, international gefeierte Rednerin, eine moralische Instanz. Dennoch ließ es sich die breite Öffentlichkeit nicht nehmen, sie als „dicke Bertha“ zu verhöhnen und ihre „Friedensduselei“ ins Lächerliche zu ziehen.

Dabei waren die Pazifisten jener Epoche mit ihrem antiklerikalen, freigeistigen Internationalismus den bornierten Nationalisten, die überall mit der Macht verwoben waren, um mehr als ein Jahrhundert

voraus. Pazifisten galten allenthalben als unpatriotisch – und werden bis heute oft so dargestellt.

Gerade im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn hätte der Pazifismus politische Kraft entfalten und zum Zusammenhalt der Volksgruppen beitragen können. Suttner: Die über-nationale Idee des Pazifismus bedroht im Falle des österreichischen Kaiserreichs keinen nationalen Patriotismus, die Bürger des Kaiserreichs fühlen sich nicht als „Österreicher“, sondern vielmehr als Deutsche, Tschechen, Ungarn, Italiener, Rumänen, Polen und so fort. ... denn hier ist sein Grundsatz die Achtung und die volle Anerkennung des Rechtes jeder Nationalität, sich frei zu betätigen, dabei aber in Freundschaft und Gemeinschaft mit den anderen an den höchsten Interessen aller zu arbeiten, das in ethischer Fortentwicklung und im Frieden besteht.

Das Kaiserreich war damals ein Vielvölkerstaat von der Größe einer halben EU – ein Gedanke, der erstaunlich modern wirkt, fast wie eine Vorwegnahme heutiger internationaler Bündnisse. Suttner schrieb: Die Friedensfreunde wissen ja auch, was Nationalität bedeutet - nämlich dasselbe Recht der Gruppen, das auch das Individuum haben sollte: das Recht der Selbstbestimmung. Aber durch Dreinschlagen, durch Unterdrücken, durch hochmütige Selbstüberschätzung und Schmäherung der anderen soll die Nation sich ebenso wenig Geltung zu schaffen suchen, als dies dem gesitteten Individuum erlaubt ist.

Genau hier lag der verhängnisvolle Denkfehler der Wiener Politik. Und liegt er, so könnte man sagen, bis heute in Teilen der Brüsseler Büro-

kratie: Alle Nationalitäten sollen sich einer „chauvinistisch-westlichen“ Leitkultur unterordnen. Damals sollten sich alle einem österreichisch/deutschen Patriotismus beugen – statt in einem pazifistischen Rahmen ihre kulturellen Eigenheiten frei pflegen zu dürfen. Dabei wäre der Pazifismus der Überwinder des nationalen Chauvinismus, so Suttner.

Nach ihrer Einschätzung wäre der Erste Weltkrieg bereits Jahre früher ausgebrochen, ...wenn nicht schon die Saat der Friedensbewegung stark aufgegangen wäre, wenn nicht das Friedensbedürfnis der Völker schon so um sich gegriffen hätte, wenn nicht schon ein Europa im Begriffe stände, sich zu einer Einheit zu bilden. Dieses Europa hat, als die Wolken am Balkan sich am schwärzesten ballten (in der Annexionskrise 1908), doch einen Aufschub des Kriegsausbruch erreicht und eine Möglichkeit rechtskräftiger Verständigung geschaffen...

Mit dem Narrativ eines „notwendigen Präventivkriegs gegen Serbien“ suggerierte die Presse damals nahezu unisono, dies sei auch das geeignete Mittel, um „mit Italien fertigzuwerden“ – obwohl Italien ein Verbündeter des Kaiserreichs war. Der Mainstream-Journalismus trieb Suttner zur Verzweiflung: Ob der Krieg vermieden wird oder ob er ausbricht – es geschieht durch die Einflussnahme der Presse.

Die Häufung internationaler Krisen ließ die Nationalisten nur umso schriller auftreten. Suttner war tief enttäuscht: Die tripolitanische Aktion – Italiens Angriffskrieg gegen die geschwächte Türkei – sei nicht nur

ein Attentat gegen die Türken, sondern ein Attentat gegen den Haager Frieden. Das Verhalten der europäischen Kabinette eine passive Beteiligung daran...

Selbst alte Mitstreiter wie Moneta und Roosevelt, beide Friedensnobelpreisträger, sprachen sich nun offen für forcierte Aufrüstung aus. Man müsste ihnen die Preise wieder abnehmen! schrieb Suttner. und: Das kommt von dem fatalen Patriotismus. Wenn man den in die Friedensbewegung hinüberretten will, gleitet man in den Kriegsabgrund.

Über den Jahreswechsel 1911/12, unternahm sie ein letztes Mal eine gefeierte, mehrmonatige Vortragsreise durch die USA. Die Zeitungen nannten sie „Angel of Peace“, überall empfing man sie „mit rotem Teppich“. Doch schon im Frühjahr 1913 beklagte sie: Die Weltlage und der Weltrat schauten auf Krieg – und auf die hoffnungslose Dummheit jener, die sich als Wahrheitsverkünder ausgeben. Österreichische Frauenvereine luden sie als Referentin aus; ihr Vortrag sei „unter den jetzigen Verhältnissen unmöglich“. Heute würde man von einem Shitstorm sprechen.

Im Mai 1913 traf sie (kurz nach dem „Selbstmord“ von Oberst Redl) zufällig Stefan Zweig in Wien. Er schildert, wie die sonst so beherrschte Suttner aufgeregt auf ihn zukam: Die Menschen begreifen nicht, was vorgeht! Das war schon der Krieg, und sie haben wieder einmal alles vor uns versteckt. Warum tut ihr nichts, ihr jungen Leute? Euch geht es vor allem an! Wehrt euch, schließt euch zusammen! Lasst nicht immer alles uns paar alte Frauen machen, auf die niemand hört. (Heute heißt

es: wir leben noch nicht im Krieg, aber auch nicht mehr im Frieden...) Im Juli 1913 schrieb sie prophetisch: Es ist, als müsste der unwidersprochene Zukunftskrieg kommen. Triumph der Suggestion.

Bis zuletzt gab sie nicht auf. Sie plante den nächsten Weltfriedenskongress in Wien – Kaiser Franz Joseph lehnte ab, den Ehrenvorsitz zu führen. Ein norwegisches Filmteam verfilmte ihren Weltbestseller „Die Waffen nieder“, um den Film auf dem geplanten Kongress zu zeigen. Doch dazu kam es nicht mehr. Ihre Gesundheit verschlechterte sich rapide; am 21. Juli 1914 starb sie an Magenkrebs.

Am 28. Juli 1914 begann der Zukunftskrieg – der Erste Weltkrieg. Ob das größte Artilleriegeschütz des Krieges aus sarkastischer Absicht „Dicke Berta“ genannt wurde, ist nicht gesichert.

PS: Bedauerlicherweise hat sich die EU, ursprünglich als Friedensbündnis gedacht, bis heute nicht auf pazifistische Grundlagen im Sinne Suttners einigen können – ebenso wenig wie einst Österreich-Ungarn. Die Argumente dagegen sind heute nahezu identisch mit jenen aus Suttners Zeit. Als könne man eine Möglichkeit als unwirksam verwerfen, der man sich aus Angst vor ihrem Erfolg konsequent verschließt.

Die Lösung liegt – damals wie heute – in: Die Waffen nieder!

DISTRIKT TENNENLOHE

Vorsitzender

Rolf Schowalter
RolfSchowalter@t-online.de

Protokoll der Distriktssitzung vom 14.01.2026 im Distrikt Tennenlohe

TOP 1: Aktuelles & Begrüßung

Wir begrüßen Munib, der heute zu Besuch ist, um uns die Lage des städtischen Haushalts für den Wahlkampf zu erklären sowie über den aktuellen Wahlkampf zu berichten. Rolf hat dazu die frisch eingetroffene Kandidatenbroschüre mitgebracht und verteilt ihn an uns.

TOP 2: Lage des städtischen Haushalts

Munib erklärt, dass sich in Erlangen aufgrund vieler Investitionen auch viel tut. Die Stadt ist nach wie vor attraktiv für Unternehmen, wirtschaftlich geht es Erlangen gut, nur dem Haushalt nicht. Die Konsolidierung im Haushalt aufgrund des Wegfalls eines großen Teils der Unternehmenssteuer wurde dabei bottom-up durchgeführt. Statt von oben herab, sollten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadt Vorschläge erarbeiten, wo sie Einsparungspotential sehen. So hat man es geschafft, zusammen mit der Verwaltung gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Der wichtigste Punkt der Konsolidierung war, dass keine städtischen Strukturen gekürzt werden sollen.

Kommunen werden aus dem Sondervermögen des Bundes Geld erhalten, so auch Erlangen, was aber Munibs Einschätzung nach eher ein Tropfen auf den heißen Stein werden dürfte. Es ist ein Anfang, aber dennoch zu wenig. Insgesamt bleibt die Hoffnung, dass Bund und Land zu der Erkenntnis kommen, dass Kommunen generell mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden müsse.

Das derzeitige Defizit wird dieses Jahr mit Geldern aus Ausgleichsmechanismen noch verringert.

TOP 3: Aktuelles aus dem Wahlkampf

Bis jetzt zeigt sich die Erlanger SPD im Wahlkampf am präsentesten. Einige Instagram Beiträge erreichen über 20.000 Aufrufe, der Auftritt von Florian auf der Buchvorstellung von Stefan Schulze war gut besucht und auch der Tür-zu-Tür Wahlkampf läuft überaus erfolgreich. Auch wird in den kommenden Tagen das Café Rot eröffnet, eine kleine Ladenfläche auf der Hauptstraße, die als Ort für Begegnung und Veranstaltungen im Wahlkampf dienen soll. Rolf und Gertrud konnten sich bereits vorab ein Bild machen und waren von dem Konzept begeistert.

TOP 4: Wahlkampf in Tennenlohe

In den kommenden Tagen werden wir den Kandidatenflyer im Ort verteilen. Des Weiteren planen wir eine Sonderausgabe des Tennenloher Boten, welche im Februar fertig gestellt werden soll. Auch weist Rolf auf den Neujahrempfang des Ortsbeirats hin. Er hofft auf ein zahlreiches Erscheinen unsererseits. Wir planen ebenfalls die Wegstrecke für die Ortsbegehung am 04.02. mit Florian. Wir werden an der KiTa in der Lachnerstraße beginnen und über den SVT zum Festplatz gehen und danach die bis jetzt geplante Strecke des Fahrradschnellwegs durch den Branderweg und Leitensteig ablaufen. Dabei wollen wir die Schwerpunkte auf den schlechten Zustand der busbefahrenen Straßen, das Parkplatzproblem des SVT, den zum letzten Wahlkampf versprochenen dauerhaften Strom und Wasseranschluss am Festplatz und über die Führung des Fahrradschnellwegs legen. Die Flyer dazu werden in der Woche vor der Ortsbegehung per Tür-zu-Tür verteilt werden.

Felix Schmeißer

Protokoll der Distriktsitzung vom 10.12.2025 im Distrikt Tennenlohe

TOP 1: Berichte

Gertrud und Gert berichten uns vom UB-Parteitag. Vor allem Gert hatte den Eindruck, dass der Staatssekretär im Finanzministerium Michael Schrodi in Details drinnen ist, aber die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge nicht ganz verstanden hat. Es wird immer noch an dem alten Glaubenssatz festgehalten, dass der Export die Lösung des gegenwärtigen wirtschaftlichen Abschwungs ist. Gert möchte dazu bis zur Februar-Ausgabe des Monatspiegels einen Artikel zu der Problematik verfassen.

Abseits des Vortrags berichteten Gertrud und Gert, dass Thomas Voith als neuer Vorsitzender des Unterbezirks gewählt worden ist.

TOP 2: Wahlkampf

Nach der letzten Sitzung hat Rolf Termine bei Florian Janik für den Wahlkampf in Tennenlohe angefragt. Aus unserer Sicht passt der 04.02. am besten, um eine geplante Ortsbegehung zu machen. Im Vorfeld wollen wir in kleinen Teams Tür zu Tür Wahlkampf machen, unter anderem, um auf die Veranstaltung zu verweisen. Rolf möchte vor der Wahl ebenfalls noch eine Spezialausgabe des Tennenloher Boten erstellen, in der unter anderem die Haushaltslage der Stadt Erlangen zur Sprache kommen soll.

TOP 3: Aktuelles

Wir diskutieren über das neue Wehrdienstgesetz. Wir fänden es besser, wenn es keine neue Wehrpflicht gäbe, da die meisten militärischen Handlungen sich mittlerweile im hoch technologisierten Bereich abspielen. Ein einjähriger gesellschaftlicher Dienst abseits der Bundeswehr erscheint uns dennoch sinnvoll.

Ein weiteres Diskussionsthema waren die nahenden Landtagswahlen in den neuen Bundesländern. Laut einer Umfrage sind 54% der Menschen in Sachsen-Anhalt fragile Demokraten, sind also mit einem Systemwechsel einverstanden. 53% stimmen der Aussage zu, dass es

eine Partei brauche, die den "Volkswillen" abbilde. Wir denken, dass der Osten als Verlierer der Wiedervereinigung gepaart mit dem Sehnen nach einer besseren und einfacheren Zeit ein Nährboden für die AfD ist. Man sollte mit einer gut funktionierenden Wirtschaft, mehr Infrastruktur vor Ort in den Kommunen und der Auflösung des Reformstaus den Leuten erneut Hoffnung in die Demokratie geben.

Auch der angehende Wahlkampf gibt uns zu denken, da die CSU nun auf den Zug des Moratoriums gegen die StUB aufspringt.

TOP 4: Vorschlag zur Neuorganisation der Distriktarbeit

Niklas stört der momentane Ablauf der Distriktsitzungen und macht dazu einen Änderungsvorschlag: Statt alle organisatorischen Themen und politische Diskussionen an einem Abend stattfinden zu lassen, sei es besser zwischen beiden zu unterscheiden. Im digitalen Zeitalter kann man Organisation leicht in eine Signal-Gruppe oder ähnliches auslagern. Der "Stammtischabend" soll trotzdem erhalten bleiben, ist aber nun hauptsächlich als Diskussionsrunde gedacht. Wir einigen uns darauf, das Modell auszuprobieren und für den weiteren Wahlkampf uns über Signal abzusprechen.

TOP 5: Online-Plattform für Tennenlohe

Felix möchte von den Anwesenden ein Feedback zu seiner Idee für eine Online-Plattform für Tennenlohe einholen. Dabei sollen möglichst alle Termine und sonstigen Ereignisse, die Tennenlohe betreffen, gesammelt und per App oder Website bereitgestellt werden. Das könnte beispielsweise Ortsbeiratsbeschlüsse, Informationen aus dem Rathaus, Diskussionen zu aktuellen Ereignissen oder noch weiteres umfassen. Die anwesenden Mitglieder finden die Idee im Grundsatz gut, möchten aber noch genauere Informationen haben. Da das zunächst ein erster Stimmungstest war, wird Felix im zweiten Quartal 2026 nochmal genaueres dazu berichten.

Felix Schmeißer

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden herzlich ein zu unserer
nächsten Distriktssitzung am

**Mittwoch, den 11.02.2025,
um 19:30 Uhr,
Zum Schloss, Schlossgasse 7**

Tagesordnung:

1. Rückblicke (Ortsrundgang, Neujahrsempfang, Tür-zu-Tür)
2. Aktuelles

3. Situation in Erlangen und darüber hinaus.
4. Das SPD-Kurzprogramm
5. Verschiedenes

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Weitere Termine:

- Distriktversammlung:
18.03.2026, 22.04.2026,
jeweils 19.30 Uhr;
Ort: Gasthaus „Zum Schloss“

DISTRIKT DECHSENDORF

Vorsitzende

Tanja Amon
tut.amon@gmx.de

Gerhard Carl
carlerlangen@t-online.de

Bericht aus dem Distrikt Dechsendorf

Das Kommunalwahlprogramm für Dechsendorf wurde im Januar 2026 an alle Haushalte verteilt. Das Programm der SPD-Dechsendorf ist ein gemeinsamer Kompass für die Jahre 2026 bis 2032. Es steht für unsere Ziele und unserem Anspruch, Dechsendorf gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten und weiterzuentwickeln. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Erlangen steht die Umsetzung des Programms unter Finanzierungsvorbehalt bis ein genehmigungsfähiger Haushalt vorliegt.

Eine sehr gute Nachricht ist, dass der Stadtrat mit den Stimmen der SPD, Grüne und ÖDP den Haushalt für 2026 am 22.01.26 beschlossen hat. SPD, Grüne und ÖDP sorgen damit für Planungssicherheit in Erlangen für Vereine und Organisationen, die auf finanzielle Unterstützung der Stadt angewiesen sind und dass Schulen, Kitas, Straßen und Brücken (wie z.B. am Dechsendorfer Damm) saniert werden können.

Am 01.01.2026 (Neujahrstag) fand ein Stadtteilspaziergang mit OB Florian Janik und Stadtratskandidatin und Ortsbeiratsvorsitzende Tanja Amon am Dechsendorfer Weiher statt. Am Treffpunkt Eingang Südwest versammelten sich ca. 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Nach dem Spaziergang wurden die Gäste zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Ziel des Treffens war der direkte Austausch der Bürgerinnen und Bürger mit Florian Janik und Tanja Amon. Diskutiert wurde über aktuelle kommunale Themen (wie z. B. Kinderspielplatz, Kindergarten, Grundschule Dechsendorf, Verkehr, Nahversorgung, Busverbindung in die Innenstadt, Parkplatzprobleme im Bereich des Dechsendorfer Weiher). Der Fokus lag aber auch auf die Umsetzung von geplanten Projekten, z. B. Feuerwehrhaus, Erweiterung Kindergarten, Umbau Parkplatz am Dechsendorfer Weiher, Baumpflanzungen, Bänke und Bewegungsparcour am Dechsendorfer Weiher, (zur Erinnerung: der Bau des Verkehrsübungsplatzes – Fertigstellung im Jahr 2018 – für die Fahrradprüfung der Erlanger Grundschüler mit Streetball- und Skatebereichen). Fazit: Der Dialog verlief sehr informativ und konstruktiv. Ein erfolgversprechendes Format, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen.

In der ersten und zweiten Februarwoche werden die Flyer für die Stadtratskandidat*innen flächendeckend an alle Haushalte verteilt. Die Dreieckständer mit den Wahlplakaten im Ort (aufgestellt an Bushaltestellen, Schule und an Plätzen mit hoher Publikumsfrequenz) werden bis zum Wahltag am 08.03.26 aktualisiert.

Gerhard Carl

Vorsitzende

Katrin Hurle
katrin9290@googlemail.com

Felizitas Traub-Eichhorn
Felizitas.Traub-Eichhorn@fen-net.de

Treffen des Distrikts West am 19.11.2025

In unserer November-Distriktsitzung am 19.11. berichtete die Rektorin der Grundschule Mönau, Frau Ursula Blümcke, über ihre ersten Erfahrungen mit dem Startchancen-Programm (SCP), das seit dem Schuljahr 2024/25 läuft. Es handelt sich dabei um ein vom Bund aufgesetztes Förderprogramm für Schulen mit einem schlechten Sozialindex und ist ausgelegt auf 10 Jahre. Die Mönauschule war unter den ersten 100 ausgewählten staatlichen Grund- und Mittelschulen in Bayern dabei, in diesem Schuljahr folgen 300 weitere, darunter auch Berufsschulen. Die Mönauschule hat derzeit rund 225 Schülerinnen und Schüler, davon 60 % mit Migrationshintergrund. Die Klassenstärken liegen zwischen 18-25.

Die finanzielle Förderung erstreckt sich auf drei Säulen:

1. für Personal 70.000 €: Dafür wurde u.a. eine zweite Jugendsozialarbeiterin eingestellt, die auf 1 Jahr finanziert wurde.

2. für Schulentwicklung 70.000 €: Dieser Finanztopf soll z.B. für die Professionalisierung der Lehrkräfte verwendet werden.

3. für bauliche Maßnahmen 700.000 €, verteilt auf 10 Jahre: Hier wird allerdings eine Co-Förderung in Höhe von 30 % vom zuständigen Sachaufwandsträger, der Stadt Erlangen, erwartet.

Frau Blümcke betonte, dass das Startchancen-Programm sehr viele Freiheiten gegeben hat, von denen Impulse für das gesamte Kollegium ausgingen. In einem internen Schulentwicklungsprozess habe man sich Ziele gesetzt, so z.B. Medienprojekte, die nun gut und unbürokratisch umgesetzt werden können. Als positiv merkt sie den überschaubaren Verwaltungsaufwand an. Um eine datengestützte Evaluierung muss sich das Kollegium selbst kümmern. Insgesamt sieht sie gute Möglichkeiten, das im Programm genannte Ziel zu erreichen, das in der Förderung

der Grundkompetenzen in Deutsch und Mathematik liegt.

Philipp Dees informierte über die nach wie vor schwierige Situation um den städtischen Haushalt. Um Mehreinnahmen in Höhe von 1,1 Mio zu gerieren, sei eine Grundsteuererhöhung vorgesehen. Bis auf das Feuerwehrhaus in Bruck seien keine Neuinvestitionen geplant. Bei der städtischen Förderung wolle man darauf achten, dass Strukturen erhalten bleiben, das Angebotsvolumen aber verkleinert werde. Als Beispiel nannte er hier das Poetenfest, für das nun nur noch 80.000 € zur Verfügung stehen, dessen bisheriger Finanzbedarf aber bei 250.000 € lag. Hier müsse sich das Kulturamt Möglichkeiten überlegen, wie die Finanzierungslücke geschlossen werden könne.

Die Sitzung wurde von Katrin Hurle abgerundet mit der Bekanntgabe der Wahlkampfkationen, die der Distriktvorstand vorgesehen hat:

Verteilungen:

- In einer neuen Ausgabe des „Westboten“ wollen wir die Kandidatinnen und Kandidaten des Westens vorstellen und die positiven Veränderungen in unserem Stadtteil zeigen.
- Nach Weihnachten wird die offizielle Wahlkampfbroschüre des KV erscheinen. Sie kann bis 3 Wochen vor der Wahl ausgeteilt werden.
- Es ist möglich, beide Austeilungen gemeinsam oder auch getrennt zu machen.
- Aktionen:
- Am 12.12. machen wir eine mobile Nikolausverteilaktion mit dem Lastenrad.
- Rudeltplatz: ab 9:30 Uhr
- Alterlangen: ab 15:00 Uhr
- Am 9.1. ab 16:00 Uhr stellen sich die West-Kandidierenden im AWO-Stadtteilcafe 56Nord vor.
- Am 23.1. ab 15:00 Uhr radeln wir mit OB Janik im Stadtwesten. Treffpunkt ist der Rudeltplatz.

Vorsitzender

Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

Protokoll der Versammlung Distrikt Süd

Datum: 10.12.2025; Uhrzeit: 20:00 Uhr; Ort: Bürgertreff Berliner Platz
Teilnehmende: Andreas Richter; Jasmin Molz; Robert Thaler

1. Aktuelles aus dem Stadtteilbeirat
Keine aktuellen Entwicklungen

2. Aktuelles aus dem Stadtrat

Andreas berichtet aus dem Stadtrat über Punkte in der morgigen Sitzung:

Sitzung am 11.12., Themen:

- Gewerbesteuer-Mindestsatz
- Stadtteilentwicklungskonzept
- Kommunaler Wärmeplan wurde von der Tagesordnung runtergenommen
- Jahresabschlussrede

Zudem berichtet Andreas zum Stand beim Haushalt 2026.

Andreas berichtet ebenfalls vom Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss von folgenden Themen:

- Mietzuschüsse Teilerei und Umsonstladen aus Abfallgebühren
- Kommunaler Wärmeplan
- Tempo 30: - wurde im gesamten Stadtgebiet geschaut, welche Bereiche nun möglich sind nach der neuen Rechtslage zu Tempo 30 Zonen umzuwandeln. Einige Straßen in unserem Distrikt sind dabei gefunden worden, z.B. die Schuhstr. (tagsüber); Zeppelinstr. (tagsüber); und weitere

3. Planung Kommunalwahlkampf im Distrikt

Zentrale Punkte:

Internetauftritt des Distrikts: Layout liegt bei Christian Stiegler, in der 1. Januarwoche wird das Layout gesetzt, bis dahin muss der Text soweit fertiggestellt sein.

Kandidatenpräsentation:

Sana Hummady wird noch in der Innenstadt gelistet werden, wo sie auch bisher im Distrikt Innenstadt verortet war

Aktionen im Stadtteil:

- Planung verschiedener Rundgänge, u. a. im Bereich Rückerschule/Seniorenheim Ohmplatz; evtl Rundgang im Bereich Energiespong.
- Idee für Rundgang mit dem Fokus auf die neuen Tempo 30 Zonen im Distrikt
- Bewährte Hausbesuche sollen fortgeführt werden.
- Clean-Up-Aktion soll am 23.01.2026 stattfinden ab 15:30h

Weiteres Vorgehen/anstehende Themen:

Hausbesuche sollen wieder verstärkt erfolgen; es soll eine große Plakatieraktion am 24.1. erfolgen, Verteilung der Flyer muss koordiniert werden

- Aktualisierung und Digitalisierung der Verteilbezirke im Distrikt macht Christoph (danke!)

Ende der Sitzung: 21:30 Uhr;
nächste Sitzung: soll am 14.1. stattfinden

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden herzlich ein zu unserer nächsten Distriktssitzung am

**Mittwoch, den 25.02.2026,
um 20:00 Uhr im Bürgertreff Berliner Platz,
Berliner Platz 1.**

Die vorgeschlagene Tagesordnung ist:

1. Aktuelles aus Stadtrat und Stadtteilbeirat
2. Kommunalwahlkampf
3. Sonstiges

Mit solidarischen Grüßen
Andreas Richter
Vorsitzender

Protokoll der Versammlung Distrikt Süd

Datum: 14.01.2026; Uhrzeit: 20:00 – 21.00 Uhr; Ort: Bürgertreff Berliner Platz

Teilnehmende: Andreas Richter; Luis Strobel; Robert Vogel; Annette Christian; Günter Laurer; Christoph Bartschat (Schriftführung)
Entschuldigt: Jasmin Molz

Tagesordnung

1. Aktuelles aus dem Stadtteilbeirat

Derzeit nichts aus dem Stadtteilbeirat zu berichten. Es fand keine Sitzung oder weiteres statt.

2. Aktuelles aus dem Stadtrat

Zur Stadtratstätigkeit wurde der kommende Termin der Sitzung des Stadtrats am Donnerstag, 22.01.2026 zur Haushaltberatung und Beschlussfassung des Haushalts 2026 angesprochen.

Andreas berichtete über den aktuellen Stand und Gegebenheiten.

3. Wahlkampf

- Clean-Up Aktion am Theodor-Heuss-Platz:

Das Clean-Up findet am 23.01.2026 ab 15:30 Uhr statt. Treffpunkt ist 15:15 Uhr vor Ort, um organisatorische Absprachen zu treffen.

- Andreas organisiert das benötigte Equipment.
- Christoph wird ggf. Unterstützung per Lastenrad leisten.
- Teilnahme zugesagt: Luis, Christoph, Andreas, Robert.

- Rundgänge:

Zu den angedachten Rundgängen gab es bislang noch keine Rückmeldung aus der WKL. Die Themen bleiben wie zuvor besprochen.

- Verteilung Wahlkampfbroschüre & Distriktzeitung:

Die Verteilung soll – wenn möglich – kurz vor oder nach Beginn der Briefwahl (ab 16.02.2026) stattfinden.

Das Material wird voraussichtlich wieder bei Andreas gelagert.

Die von Christoph neu gestalteten und aufbereiteten Listen der Verteilerbezirke (jetzt mit Übersichtskarte über die zu verteilenden Straßen), wird Andreas an die jeweiligen Verteilerpersonen schicken.

Zusage zur Verteilung nach Verteilerbezirken: Andreas: 2 Bezirke; Jasmin: 1 Bezirk; Annette: 1 Bezirk; Günter: 1 Bezirk; Christoph: 5 Bezirke; Luis: 3 Bezirke; Robert: 1 Bezirk

Es wurde darum gebeten die Stückzahlen je Verteilerbezirk zu prüfen und Rückmeldung zu geben, ob die geschätzten (und über die Jahre fortgeschriebenen) Bedarfe korrekt sind bzw. angepasst werden müssen.

Offene Bezirke:

Aktuell gibt es noch vier nicht vergebene Verteilerbezirke. Andreas wird versuchen, weitere Genossen im Distrikt anzusprechen, die diese übernehmen können. Sollten hierfür keine Verteilerpersonen gefunden werden, müsste der Rest ggf. durch Verteilende aus anderen Distrikten übernommen werden.

- Tür-zu-Tür-Wahlkampf:

Luis und Andreas am 10. und 11. Februar 2026 Tür-zu-Tür Wahlkampf machen.

4. Sonstiges

Der Termin für die Februarsitzung des Distrikts wurde festgelegt auf den 25.02.2026.

DISTRIKT OST

Vorsitzender

Felix Klingert
felix.klingert@gmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen,
vielen Dank für euer tolles Engagement im Wahlkampf! Hiermit möchten wir Euch zu unserer Distriktssitzung einladen am

**Dienstag, den 24.02.2026,
um 19:00 Uhr, im Brücken-
paulus (Pizzeria Romano,
Schronfeld 74) .**

Die Sitzung wird sich hauptsächlich um die anstehende Kommunalwahl drehen.

Zur Vorstellung unserer SPD-Stadtratskandidat:innen des Distrikt-Ost werden wir gemeinsam mit unserem OB Florian Janik am Samstag, den 7.2., von 14:30-17:30 Uhr am Georg-Marshall-Platz sein. Bitte merkt euch den Termin schon mal vor und seid dabei!

Wir freuen uns auf euch! Bitte meldet euch bei Fragen oder anderweitigen Anliegen per Mail: felix.klingert@gmail.com.

Solidarische Grüße,
Sandra, Simon und Felix.

DISTRIKT ELTERS DORF

Vorsitzender

Christian Stiegler
eltersdorf@spd-erlangen.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich lade herzlich ein zu unserer nächsten Distriktssitzung am

**Mittwoch, den 11.02.2026,
um 20:00 Uhr in der
SCE-Sportgaststätte
„Bei Lambi“,
Langenastr. 17.**

Die vorgeschlagene Tagesordnung ist:

1. Rückblick Neujahrsempfang
2. Planung Kommunalwahlkampf
3. Ausblick und Termin
4. Sonstiges

Mit solidarischen Grüßen,

Christian Stiegler
Vorsitzender

JUSOS

Vorsitzende

Chantal-Sophié Eidt
sophie.eidt@web.de

Fabian Foith
fabian.foith@icloud.com
info@jusos-erlangen.de

Liebe Jusos,
im Februar 2026 treffen wir uns jeden Dienstag im Café Rot, um für junge Menschen vor Ort präsent zu sein. Die Themen und Vorhaben sind dabei die folgenden:

- **Dienstag, der 03.02.2026, ab 19:30 Uhr:** gemeinsamer Spieleabend in gemütlicher Runde. Bringt gerne Spiele mit!
- **Dienstag, der 10.02.2026 von 16:00 bis 18:00 Uhr:** Triff deine Juso-Kandidatis für den Stadtrat.
- **Dienstag, der 17.02. ab 19:30 Uhr:** Hier treffen wir uns zu einer gemütlichen Leserunde. Was ihr lesen möchtet, ist dabei ganz euch überlassen.

- **Dienstag, der 24.02. um 19:30 Uhr:** Workshop unseres Landesvorsitzenden Benedict Lang zum Thema „Es gibt nicht zu wenig Geld“.

Darüber hinaus sind wir jeden Samstag bis zur Wahl ab 20:00 Uhr mit unserem Nachtfostand auf dem Hugenottenplatz. Wir freuen uns über jede helfende Hand, die unsere Juso-Flyer verteilt oder unser Glücksrad betreut.

Alle aktuellen Infos erhaltet ihr wie immer auch über WhatsApp und Instagram. Wir freuen uns auf euch!

Euer Vorstand

Vorsitzende

Monika Fath-Kelling
 Telefon: 09131 897065
 kellingmo@nefkom.net

Protokoll der „Gebäck-Sitzung“ mit Stollen, Eisenkuchen, SPD-Kekschen und anderem mehr: 17.12.2025, 15 - 17 Uhr in der Thalmühle

Monika begrüßt die zahlreichen Anwesenden. Die Sitzung fand ohne besondere Tagesordnung statt. Aus unserer Allgemeine Runde ergaben sich folgende Kurzgesprächs- und Diskussionsinhalte:

- Am vom deutschen Bundeskanzler Friedrich Merz organisierten Ukraine-Friedenstreffen am 15.12.2025 war Russland nicht dabei, das ist, euphemistisch gesprochen, „ein Manko“, realiter ein: UNDING.
- Netanjahus eigener Antrag auf Begnadigung durch den israelischen Staatspräsidenten Jitzchak Herzog ist faktisch ein Schuldeingeständnis.
- Der Verein „Connection e.V.“ unterstützt Kriegsdienstverweigerer. Bei einer Veranstaltung in Uttenreuth - Frank hielt dort einen viel beachteten Vortrag über seine Zeit bei Albert Schweitzer in Afrika- wurden ca. 300 € für die Vereinsarbeit gesammelt.
- Schülerstreik gegen Wehrpflicht.
- Nach dem erfolgreichen bundesweiten Auftakt am 5. Dezember in Erlangen auf dem Hugenottenplatz, soll am 5.3.26 der nächste Schülerstreik gegen die Wehrpflicht stattfinden. Wir unterstützen die jungen Menschen in ihrer Ablehnung der Wiedereinführung einer Wehrpflicht. Einige von uns haben die kommende Demo bereits im Kalender.
- Am 5.2.26 von 9 -21 Uhr ist vom Stadtjugendring eine Veranstaltung im E-Werk geplant unter dem Motto „Mach mal Zukunft-Festival“. Einladung hierzu geht an Schüler aller Schulsparten und die Elternvertretungen. Es wird dort auch einen Stand der Vereinigten Kriegsdienstgegner DFG-VK für Beratungen zur Stelle sein.
- Die SPD arbeitet an einem neuen Grundsatzprogramm: Eingangsfrage: Was war Dein Grund, in die SPD einzutreten? Wenn man

jetzt nachfragen würde, was die Partei gerade in diesem speziellen Politikfeld konkret „liefert“, dann müsste mancher von uns...

- Jetzt aber schnell was ganz Aktuelles, bevor wir in Depressionismus versinken: Im ehemaligen Bongartz-Landen in Erlangen in der Hauptstraße 56 wird für die Zeit des Kommunal-Wahlkampfes – ca. 3 Monate – das Café Rot eingerichtet. Dort können Bürger hinkommen und Fragen stellen. Wir können uns dafür bewerben, uns diesen Bürgerfragen zu stellen. (persönliches Update Monika: bin heute 18.1. abends, dran vorbeigefahren: wer immer von uns es konzipiert und eingerichtet hat: Chapeau!)
- Hundekotbeutel, bitte keine Diskussion darüber vor der Wahl, ebenso wenig über Gelbe Säcke, Radschnellweg, Senkung der Grundsteuer. Diese Themen könnten am Ende der SPD einige tausend Stimmen kosten.
- Wo über Grundsteuer gesprochen wird, ist die Gewerbesteuer nicht weit: Warum gibt es eigentlich keine Demos vor dem Siemens HQ gegen den asozialen Ortswechsel der Gewerbesteuerveranlagung? Auf dem letzten UB-Parteitag wurde ausführlich mit einem Gast aus dem Finanzministerium darüber gesprochen: Siemens ist im Zugzwang, Siemens ist schlussendlich seinen Stakeholdern gegenüber gesetzlich verpflichtet, seine Steuern zu „optimieren“! Beschluss auf dem UB-Parteitag: Die Rechtsgrundlage soll dahin geändert werden, dass ein kleiner Standort nicht signifikant weniger Steuern verlangen darf, als große Städte. Die Zahl der Beschäftigten sollte an das Steuergesetz gekoppelt werden. Fazit: Derzeit verhält Siemens sich rechtskonform.

Ausblicke ins neue Jahr 2026:

- Bärbel Bas kommt zum Gespräch mit OB Dr. Florian Janik ins Sportland Erlangen, Münchner Straße 55. Termin: 17.01.2026, von 16:30 (Einlass) bis 18:00 Uhr,

- Unser nächster Filmnachmittag findet am Donnerstag, 26.02.2026, Beginn: 14:30 Uhr im Saal der IG-Metall, Friedrichstr. 7, Erlangen, statt. Wir zeigen die französische Komödie „Die Rumba-Therapie“ von 2022.
- Nächster Sitzungstermin AG 60+: 21. Januar 2026, 15 -17 Uhr in der Thalmühle.

Wissen das die Welt nicht unbedingt braucht, aber netten Gesprächsstoff liefert: Was ist Eisenkuchen? Gerollte, knusprig-dünne Waffeln, die ähnlich wie eine Eiswaffel gerollt werden. Da sie auf einer Art Waffeleisen gebacken werden, nennen die Friesen sie Eisenkuchen, erläuterte uns Gerd Büttner, der Eisenkuchebäcker....Ps, die Dinger sind suuuper lecker!!!

Protokoll der Sitzung AG 60+ vom 21.1.2026 in der Thalmühle

wird künftig ihre ruhige Stimme und Persönlichkeit fehlen.

Für die Sitzung am 21.Januar entschuldigen sich etliche unserer regelmäßigen Teilnehmer, sodass sich nur eine Handvoll Genoss*innen zum „politischen Gespräch ohne feste Tagesordnung“ treffen. Es gilt eine traurige Mitteilung zu machen: Reinhilt Häusler verstarb am 13.Januar nach kurzer schwerer Krankheit. Reinhilt, die mit ihrer österreichischen Herkunft oft für interessante Zwischentöne in unseren Diskussionen sorgte, mochte unsere Sitzungen, hat sie bereichernd und anregend wahrgenommen. Uns

Terminvorschau:

- 11.02.2026: Sitzung AG 60+, Thalmühle 15-17 Uhr
- 15.02.2026: Faschingssonntag, Festzug der Brucker Gaßhenker, Da ist die SPD „a dabei“. Gerne maskiert im Wagen mitfahren und süße (keine ollen) Kamelle werfen...
- 26.02.2026: Filmnachmittag mit den Senioren der IGMetall, 14.30 im IGMetall-Saal, Kaffee und Kuchen und „Die Rumba-Therapie“. Genre: Komödie, Drama

SPD MARLOFFSTEIN

Vorsitzender

Ralf Jähnert
ralf.jaehnert@onlinehome.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

Euch allen wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2026. Uns allen wünschen wir vor allem erfreuliche Wahlergebnisse am 08. März. Bei uns im „Bergdorf“ laufen die Vorbereitungen für die Kommunalwahl auf Hochtouren, Mitglied Stefan hat in den vergangenen Wochen für die Wahlwerbung eine gigantische und vor allem professionelle Vorarbeit geleistet – herzlichen Dank dafür! Er sorgt sich auch um unsere Facebook und Instagram-Präsenz, schaut doch mal rein.

Vielleicht habt ihr in den vergangenen Ausgaben des Monatsspiegels oder in den Erlanger Nachrichten über unseren Dauerbrenner – die gemeindlichen Planungen zum neuen Baugebiet am sog. Hackerberg – nahe des Marloffsteiner Sportplatzes gelesen. Nun haben, ganz in unserem mehrheitlichen Sinne, rund 190 Bürgerinnen und Bürger mittels einer Unterschriftenliste für

eine Einstellung der Bebauungsplanung votiert. Der Marloffsteiner Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 22.01.2026 beschlossen, dass hierüber ein Bürgerentscheid am 19. April 2026 stattfindet.

In der vorgenannten Gemeinderatsitzung wurde auch seit langem wieder einmal über die Sanierung des Marloffsteiner Rathauses beraten, hier stehen derzeit 1,3 Mio EURO an Sanierungskosten im Raum. Unsere Gruppe plädiert stattdessen für einen Verkauf des Gebäudes und die Errichtung eines neuen Rathauses auf einem anderen Gemeindegrundstück.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 23. Februar 2026, 18.30 Uhr im Marloffsteiner Rathaus statt. Es ergeht herzliche Einladung.

Genossenschaftliche Grüße
von Ralf Jähnert

Absender:
SPD-KV Erlangen
Friedrich-List-Str. 5 - 91054 Erlangen

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.

ETIKETT
FÜR EMPFÄNGER*IN

Erlangen
SPD.



U.S.D.P. : SANDRA RADUE, FRIEDRICH-LIST-STRASSE 5, 91054 ERLANGEN

**DIENSTAG
10.02.2026
18:30 UHR**

FRAUEN. MACHT. POLITIK.

**Diskutiere mit Carmen Wegge, MdB
und Vorsitzende der SPD-Frauen, und
Oberbürgermeister Dr. Florian Janik.**



**E-Werk Kellerbühne,
Fuchsenwiese 1**